

Die Angst vor dem Elfmeter

Die
RHEINPFALZ,
Zweibrücken,
28. Juni 2021

PFERDESPORT: 500 Zuschauer, die als Sponsoren die sieben Galopprennen auf der Rennwiese verfolgen konnten, ein Heimsieg des Bottenbacher Christian Peterschmitt, guter Rennsport und ein paar flotte Sprüche – das alles sorgte für einen gelungenen Renntag auf der Rennwiese.

VON ANDREAS DANNER

ZWEIBRÜCKEN. Es gibt schon gewisse Verbindungen zwischen Fußball und Pferderennsport. Fußball-Manager Klaus Allofs ist mittlerweile in Düsseldorf Galoppfunktionär und besitzt mehrere Rennpferde, der ehemalige Fußballprofi Markus Münch ist erfolgreicher Galopptrainer, selbst Bayerns Thomas Müller besaß schon einmal Galopper. Was das jetzt mit dem Zweibrücker Renntag zu tun hat? Nun, im Vorfeld war die Rede von zwei Elfmeter. So wird in Galoppkreisen eine hochkarätige Chance auf einen Treffer genannt. Einer dieser Elfmeter lag vor den Füßen von A Racing Beauty im Preis der BBAG-Jährlingsauktion. Die vierjährige Stute kommt aus gutem Hause (Gestüt Karlshof) und zeigte sich schon auf allerhöchster Ebene (Listen- und Gruppenrennen), am Toto war sie klar favorisiert. Auf den 1800 Metern zwischen der Startmaschine und der Zielmarkierung war das dann alles Makulatur. Denn am Ende lag ein anderer vorne: Kingdom of Heaven aus dem Bottenbacher Stall von Christian Peterschmitt.

Der sechsjährige Wallach setzte sich unter Shuichi Terachi sofort an die Spitze, hatte schnell sechs, sieben Längen Vorsprung. Das konnte A Racing Beauty bis ins Ziel nicht mehr aufholen. „Er ist gut gelaufen, alles ist gut gegangen“, sagte der japanische Reiter, der zum ersten Mal in Zweibrücken am Start war. „Natürlich erhofft man sich so etwas“, sagte Peterschmitt. „Ich hatte eine sehr offensive Taktik ausgegeben“, bemerkte er. Und die befolgte Terachi. Peterschmitt freute sich über den Sieg, weil er zu den leidtragenden Besitzertrainern in der Corona-Pandemie gehört. „Ich fahre nicht gerne weit“, sagte er, „aber im Südwesten gibt es ja kaum Rennen.“ Mit dem Signal, das die Zweibrücker mit ihrem Renntag gesendet haben, sollten auch andere kleinere Vereine den Schritt wagen und trotz der Corona-Auflagen einen Renntag veranstalten. Diesen Schritt wird der



Ein verwandelter Elfmeter: Eva-Maria Geisler stürmt mit Newa aus dem Quartier von Christian von der Recke im Preis von Götz Paletten als Erstes durchs Ziel.

FOTO: MOSCHEL

benachbarte Reiterverein Bliestal nicht gehen. Mit der erneuten Absage des Bauernfestes entfällt auch der Renntag am 9. Juli.

Vor dem vergebenen Elfmeter von A Racing Beauty hatte Newa aus dem Stall des Weilerswisters Christian von der Recke ihre Chance vom Punkt genutzt – und den Elfer verwandelt. Die dreijährige Stute verfügt über eine interessante Abstammung, sie ist nicht allzu groß und schien prädestiniert für die Zweibrücker Bahn mit ihren engen Kurven. Eva-Maria Geisler ritt einen souveränen Sieg nach Hause, sehr zur Zufriedenheit des Trainers. „Heute war es ein Elfmeter. Ich bin froh, dass er drin ist“, sagte er.

Der Pfälzische Rennverein Zweibrücken war zufrieden mit dem Ver-

lauf des Renntags, der recht kurzfristig gestemmt worden war. „Das war ein unglaubliches ehrenamtliches Engagement“, sagte Oberbürgermeister und Rennvereins-Präsident Marold Wosnitza. „Die Stimmung war klasse, ich freue mich schon auf das nächste Rennen.“

Einen etwas höheren Umsatz hatten sich die Verantwortlichen am Totalisator erhofft. Bedingt durch die kleinen Startfelder klingelte es nicht ganz so stark in der Kasse, rund 48.000 Euro wurden umgesetzt. 85 Prozent des Umsatzes wurden über die Wettbüros erzielt, für den Verein bleibt da weniger hängen als bei den Umsätzen am Platz. Die Bilder aus Zweibrücken wurden bei Magenta-TV und im Wettfernsehen übertragen

– in den Pausen waren Imagefilme über die Rosenstadt zu sehen – und wurden auch im Ausland verfolgt. 7300 Euro wurden im Ausland auf die Rennen in Zweibrücken gewettet. „Das gab es noch nie“, sagte Totoleiter Gerhard Rinner.

Corona-bedingt musste der Rennverein drei Renntage ausfallen lassen, die beiden des Jahres 2020 und das diesjährige Frühjahrsrennen. Jetzt sendete der Verein ein deutliches Lebenszeichen. Der Boden für den Jubiläumsrenntag am Samstag, 11. September, ist bereit. Bleibt zu hoffen, dass im Spätsommer nicht nur Zuschauer zugelassen sind, sondern auch die Resonanz der Trainer größer ist und es dem Anlass angemessen große Starterfelder gibt. **SPORT**